

Allezeitige Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
170 Pf für Anhalt und Thüringen 1928

Verlagspreis: monatlich 3 M., bei 6monatlicher Bestellung 16 M., bei 12monatlicher Bestellung 30 M.
Halle-Saale
Sonntag, 10. Juni 1928

Halle-Saale
Sonntag, 10. Juni 1928

Anzeigenpreis: Die Ingepostkarte 26 am dritte Millimeterzeile 12 bis kleine
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30 Fernruf Amt Kurfstift Nr. 62 99

Bartels wieder Landtagspräsident

Ein Kommunist darf im Präsidium nicht fehlen!

Vizepräsidenten: Dr. v. Kries (Dntl.), Borck (Zentrum) und — der Kommunist Schwent

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 9. Juni.
Man hätte nach den tumultuariosen Szenen, die gestern die erste Sitzung des Landtages zu einem unruhigen Stambul gestaltet, erwarten können, daß die heutige Sitzung, in der die Wahl des Präsidiums vor sich gehen und der Ministerpräsident seine Regierungserklärung abgeben sollte, viel mehr Interesse auslöste...

Da bereits im Vorstadium ein Versuch darüber gefaßt worden war, wer das Präsidium bilden sollte, glaubte der Führer des Zentrums, Abg. Borck, den Sozialdemokraten Bartels vorzuschlagen zu dürfen.

Die Nationalsozialisten erhoben gegen diesen Vorschlag lebhaften Protest und schlugen ihrerseits als ersten Präsidenten den Nationalsozialisten, Abg. Dr. Kries, vor...

Der kommunistische Oberlin erhielt 48, der Nationalsozialist Dr. Gaefer 12. Je eine Stimme erhielten der Deutschnationale Gaefer und der Deutschnationale Kaufhold.

Müller-Franken übernimmt die Regierungsbildung

Eine deutliche Ohrfeige für die D. W. P. in Brauns Regierungserklärung im Landtag

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Ka. Berlin, 9. Juni.

Der Reichspräsident hat heute morgen bereits mehrere Parteiführer, darunter auch Vertreter von Parteien, die für die Große Koalition nicht in Frage kommen, empfangen. Die Besprechungen werden vertraulich gehalten...

Durch Zutritt wurden als Vizepräsidenten der Deutschnationale Dr. von Kries und der Zentrumsgewählte Borck wiedergewählt. Zum dritten Vizepräsidenten wurde der Kommunist Schwent gewählt.

Ministerpräsident Braun
Das Wort zur Regierungserklärung erhielt. Die ganze Rede war, einseitig Beschäftigung der besonderen Politik Preußens und seines selbstherrlichen Ministerpräsidenten.

Daß Herr Brauns mit großen Verheerungen und rosten Verheerungen nicht laßt, verfehlt sich von selbst. Man muß sich für das Wahlergebnis erkennen zeigen, indem man mit schönen Worten wie bisher der leichtgläubigen Masse Song um den Mund schmeiert.

Sollten außer den derzeitigen Regierungsparteien, Parteien dieses hohen Grades, die zu dem heutigen Staat positiv eingestellt und gewillt sind, an der Rettung und dem Ausbau der heutigen verfassungsrechtlichen Verhältnisse mitarbeiten...

Wie gnädig und herablassend für ein am 20. Mai „Besiegten“. Nach dieser Erklärung des Herrn Brauns und nach den empörenden getragenen Vorlesungen können wir von diesem Landtag noch weniger erwarten als von seinen Vorgängern.

Für die Volkspartei ist die Lage um so schwieriger, als ihr in Preußen eine deutliche Ohrfeige, die nur durch ein leeres Versprechen verfehlt ist, in der heutigen Regierungserklärung erteilt worden ist.

Das Sprengungsglied bei der Reichsmarine

Stiel, 9. Juni.

Bei dem schwererlebten Obernachtsangriff des Damm am Damm, der eine schwere Stoffperleung erlitten hat, besteht wenig Hoffnung, daß er am Leben erhalten werden kann. Dagegen ist man hinsichtlich der drei anderen Schwererlecken, die zum Teil schwere Arm- und Beinverletzungen davongetragen haben...

Genfer Sozialpolitik

In Genf tagte dieser Tage der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes. Dieser Verwaltungsrat ist wie alles, was mit Sozialpolitik zusammenhängt, eine staatliche Behörde. Nicht weniger als 55 Regierungen sind am Internationalen Arbeitsamt beteiligt.

Die englische Regierung hatte im März beantragt, das Washingtoner Abkommen als durch die Entwidlung überholt neuerdings nachzuprüfen. Damals wurde die Erledigung des Antrags auf die Zustimmung verfallen.

Erst im Dezember 1923 konnte die Verordnung erlassen werden, die den schematischen Abfuhrtage vorläufig aufhob. Das war die Rettung vor dem Untergang.

Die Sozialdemokratie und die von ihr abhängigen Gewerkschaften bildeten sich, in den ersten Jahren nach der Befreiung der Arbeiterklasse...

Daß dann im Herbst 1924 die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland immer stärker anwuchs, glaubte die Sozialdemokratie endlich wieder einmal ein Mittel gefunden zu haben, um die Massen aufzuheben.

sonderbar wird dadurch, daß wir schließlich doch alle die ...

Das Meer der Arbeitslosen konnte trotz des ...

Die Taktik der Hintertüren

Die S. P. D. stets darauf bedacht, sich den offenen Ausgang in die Freiheit zu sichern

In der bedrückenden Stille, in die sie ihr Wahlrecht gebracht ...

Gerade können sie nun nicht mehr, die Regierung müssen die ...

Aus dieser Sachlage muß sich für sie das Gestalt einer ...

Die Sozialdemokratie will nicht lernen, sie fragt auch ...

bies nicht der Fall ist, zeigt ihre Taktik der Hintertüren, durch ...

Der Kampf gegen die Fremdenlegion

Zimmer noch Werbung auf deutschem Boden

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Seit Jahren führt die deutsche Politik einen Kampf ...

Das Verfinden des Abgeordneten Bonitz

(Telegraphische Meldung)

Der Landtagsabgeordnete Dr. Bonitz, der in der ...

viele andere verließ Richard Voss in seinen Studienjahren ...

Richard Voss ließ sich gern verwöhnen, — und man mußte ...

Weitere Annette-Madon-Rundgebung

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Die Kommunisten hatten sich gestern nicht damit begnügt, ...

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben es die Comjunktiv ...

Die polnische Presse triumphiert

(Warschau, 8. Juni)

Im Zusammenhang mit den Beratungen der ...

Dereinsnachrichten

Stahlhof, Bund der Frontkämpfer, ...

Die elegante Dame und der gepflegte Herr gebrauchen Picavon

(Anzeige)

wohrt. — Der Richard Voss verstehen will, der lese, was er über ...

Von deutschen Hochschulen

Leipzig. Der Studientag am Königin-Carola-Gymnasium in Leipzig ...

Bonn. Professor Dr. Richard Delbrück in Gießen hat den ...

Großer Erfolg der Berliner Sina-Bibliothek in der ...

Richard Voss

Zu seinem 10. Todestage.

Von Prof. Dr. Friedrich von Leyen.

Am 10. Juni 1928 sind sechs Jahre vergangen, seit Richard ...

Aber dieser erste Einbruch wäre nur ein Vorläufer-Einbruch ...

Viel - Katastrophen

Mit unseren heutigen Ausführungen hat unsere Artikelserie „Die Welt-Katastrophen“ ihre Gabe erreicht. Wir hoffen, daß unser Leser von den zahlreichen Artikeln, die wir über die großen Naturereignisse der letzten Jahrzehnte und des vorigen Jahrhunderts veröffentlicht haben, Unterhaltung und Belehrung geholt haben. Der heutige Artikel „Wenn Ströme aus ihren Ufern treten...“ behandelt die große Naturkatastrophe am Mississippi im Jahre 1927 und die Ueberflutung von Petersburg 1824. Am nächsten Sonntag beginnen wir dann mit einer neuen, äußerst spannenden und interessanten Artikelreihe, über die wir noch im Laufe der kommenden Woche Näheres veröffentlichen werden.

Wenn Ströme aus ihren Ufern treten . . .

Die Niesenüberschwemmung des Mississippi 1927 — Die Vernichtung von Petersburg am 19. November 1824

Der Mississippi ist einer der größten Ströme der Erde. Fünftausend Kilometer lang ist dieser Riesefluß, viermal so lang als der Rhein, und sein Stromgebiet umfaßt weit über dreitausend Millionen Quadratmeter. Alles Wasser von diesem ungeheuren Gebiet sammelt sich in den Ufern des großen Stromes, der langsam und träge nach Westen nach dem Süden fließt und das Gebiet der Vereinigten Staaten in zwei ungleiche Hälften teilt. Da das Gefälle schwach ist, fließt der Mississippi sehr langsam dahin. Die einzelne Welle braucht 4 bis 6 Wochen, um die ganze Laufstrecke des Flusses zurücklegen zu können, und so die ungeheure Länge des Flusses — fast 6000 Kilometer in der Gesamtlänge, also oftmals so viel, als beim Rhein — durch eine einzige recht schmale Windung ins Meer fließen muß, so ist die Hochwassererfahrung in jedem Jahre, in dem reichlich Regen gefallen ist, ungleich er. Man kann es begreifen, wenn man es versucht, sich vorzustellen, daß die gesamten Regenmengen eines Gebietes, das etwa so groß ist, wie ganz Europa ohne Rußland, durch eine einzige, dreizehntausend Kilometer breite Flußwindung ins Meer gelangt werden. Schon wiederholt haben Ueberflutungen im Mississippigebiet gewaltigen Schaden angerichtet, so 1918, als der Mississippi im Flußgebiet 120 Millionen Dollar betrug und fast 500 Menschen in den Fluten umgekommen sind, aber keine einzige der Mississippi-Ueberflutungen reicht an die Katastrophe des Jahres 1927 heran.

Ungeheure Regenfälle und Schneeschmelze

Das Frühjahr 1927 brachte im Norden der Staaten ungeheure Regenfälle und die Schneeschmelze setzte plötzlich ein, daß alle Flüsse enorme, noch niemals dagewesene Wassermengen mit sich führten. Die großen Nebenflüsse des Mississippi führten bereits Anfang März sämtlich Hochwasser und die Flüsse, die sich herab fließen, schwellten Tag für Tag. Woche für Woche stärker und stärker an. Tropfen glaubte man nicht an eine Hochwasserkatastrophe am Unterlauf des Stromes. Man verzief sich auf die Dämme. Die Flußbäume des Mississippi gebären an den größten natürlichen Uferarmutungen in Amerika. Zweitausendhundert Kilometer lang ziehen sich diese Dammbauten an beiden Seiten des mächtigen Stromes hin, bis zu Golf von Mexiko hinunter. Sie erreichen stellenweise Höhen bis zu zehn Meter und stärken bis zu 50 Meter. Gehirntafeln von Arbeiterhänden sind Jahre für Jahre Tag für Tag damit beschäftigt, neue Dämme zu errichten und die alten in Stand zu halten. Ein umfangreicher Meldeapparat verbindet alle Stellen miteinander. Jede Woche werden die Dämme geprüft, da sie von den Fluten sehr schnell beschädigt werden und viele Millionen werden jährlich für diese Dammentaten verwendet, die sich in den letzten vierzehn Jahren tatsächlich vollaus bewährt haben. In diesem Jahre verlagerten aber auch sie. Kein von Menschenhand errichtetes Bauwerk oder Schutzwerk vermochte es, den Naturgewalten zu trotzen.

Der Telegraph meldet Hochwasser

Am 16. April meldete der Telegraph zuerst, daß der Strom über die Ufer getreten ist. Die ersten Meldungen klangen aber ziemlich harmlos, und in Washington hoffte man, daß es gelingen würde, ein größeres Unglück zu verhindern. Aber man irrte sich. Das Hochwasser wurde immer höher. Die Schutzmaßnahmen verlagerten vollkommen und die harmlose Ueberflutung entwickelte sich in wenigen Tagen zu einer wahren Sintflut. Zwei Tage später waren bereits sieben Staaten zum Teil vollkommen überflutet. Große Teile von Missouri, Arkansas, Louisiana, Texas, Oklahoma und Texas standen unter Wasser. Auf den Feldern stand das Wasser sieben und acht Meter hoch, Dutzende von Städten, Hunderte von Dörfern mußten geräumt werden und der Mississippi fließt noch immer. Der Fluß, der gewöhnlich ein Kilometer bis anderthalb Kilometer breit ist, erreichte an manchen Stellen eine Breite von dreißig Kilometern.

Die Regierung greift ein

An den Nebenflüssen erstreckte sich ein Dammbauwerk nach dem anderen, die Zahl der Obdachlosen stieg innerhals zweier Tage auf 35.000. Hunderte von Personen waren umgekommen, schwere Mischelstrome verbanden die Rettungsarbeiten und zerstörten die telegraphischen und telephonischen Verbindungen, so daß nach den Staaten Oklahoma, Nebraska und Texas bald alle Verbindungen unterbrochen waren. Jetzt griff die Regierung von Washington mit aller Energie ein. Ganze Armeekorps wurden nach dem Ueberflutungsgebiet abkommandiert. Mit Gattungen waren die Truppen unterwegs. Flugschiffgepäckgrüben griffen ein. Mit allen erdenklichen leistungsfähigen Mitteln nahm der Mensch den Kampf gegen die Elemente auf. Die Lage besserte sich aber kaum. Am 20. April meldete New York: „Wenn es dem Militär nicht gelingt, das Hochwasser innerhalb von 24 Stunden einzudämmen, kann die Katastrophe unumkehrbare Folgen haben.“ So geschah es auch.

Nach sieben Tagen 175 000 Obdachlose

Am 23. April, also sieben Tage nach den ersten Meldungen, waren im Mississippigebiet 175.000 Menschen obdachlos und man meldete 260.000. Nur an dem Delta des Stromes waren 30.000 Quadratmeter unter Wasser und der Strom stieg noch Tag für Tag. Stunde für Stunde, das Wasser stieg mit einer unheimlichen Schnelligkeit, und die Gewalt der Wasserkräfte brach alle Dämme, ergoß sich über alle Städte, zerstörte alle Straßen und Bauwerke. Der Kampf schien ganz vergeblich zu sein. Präsident Coolidge erließ einen Aufruf an das amerikanische Volk und organisierte eine Hilfsaktion. Inzwischen ereigneten sich im Norden neue Wellenbrüche.

als ob alle Gesellen der Natur sich verbündet hätten und schwere Tornados müteten im Ueberflutungsgebiet.

Ungeheure Lebensmittelknappheit

In den Oststaaten, die von jedem Verkehr vollends abgeschnitten waren, trat eine entsetzliche Lebensmittelknappheit ein, die man durch Flugzeugtransporte abhelfen wollte. Ganze Flugzeugschwärme waren Tag und Nacht unterwegs. Hunderttausende von Flüchtlingen kanierten unter freiem Himmel, ohne Dach, ohne warme Kleidung, dem Hunger und den Kälten der Witterung ausgeliefert, und eine plötzliche eintreffende Kälteperiode vermehrte noch mehr die Leiden der unglücklichen Bevölkerung. In der Nähe von Greenville haben sich verstaubten Menschen auf eine Landung eingestellt, das Wasser schnitt sie von beiden Seiten ab, und sie schienen dem Tode preisgegeben zu sein. Zwei Regimenter arbeiteten drei Tage lang an ihrer Rettung. Das rote Kreuz arbeitete mit 40.000 Automobilen, mehr als 50.000 Schiffe, Motorboote und Dampfer wurden aufgeboten. Selbst die Luxusjachten und Dampfer wurden abgeben. Selbst die Luxusjachten und Dampfer wurden abgeben. Selbst die Luxusjachten und Dampfer wurden abgeben.

Staatssekretär Hoover leitet die Rettungsaktion

Am 28. April schickte man die Zahl der Toten bereits auf 500. Den Materialschaden auf über eine Milliarde Dollar, wovon die Hälfte auf die Reis, Zucker- und Baumwollplantagen entfiel, die vollends unter Wasser standen. Das Ueberflutungsgebiet reichte von der Stadt Memphis bis zur Mündung des Mississippi. Nur unter Gefährdung des eigenen Lebens gelang es den Rettungsmaßnahmen, in die überfluteten Gebiete vorzudringen. Der Kommandant eines Regiments dampferte erkrankt mit dem größten Teil seiner Mannschäft, als er zur Rettung des Passiers Jernent und Peterson zum Verlassen des Schiffes gezwungen wurde. Die Rettungsaktion ging nicht ohne Verluste aus. In vielen Stellen bildeten sich bewaffnete Truppen, die es verhindern wollten, daß die Dämme gesprengt werden. Tausende von Farmen waren eingeschlossen, lieber zu kämpfen, als ihre Felder preiszugeben, damit der Ernte verlorene werden konnte. Die Regierung griff an den letzten Mitteln, General Parker wurde zum Distrikter ernannt, der Verlagerungsanstalt wurde verlagert. Die Nationalgarde wurde einberufen und die Regierung verbandete, die es einschloffen sei, das ganze Gebiet gewaltsam zu räumen.

Spengung der Schutzdämme

Wenn man New Orleans retten wollte, mußte man zu dem letzten Mittel der Verzweiflung greifen: Die Schutzdämme oberhalb der Stadt mußten gesprengt werden, um dadurch das Wasser auf die Felder abzulassen. Die Farmer und Plantagenbesitzer widersetzten sich. In vielen Stellen bildeten sich bewaffnete Truppen, die es verhindern wollten, daß die Dämme gesprengt werden. Tausende von Farmen waren eingeschlossen, lieber zu kämpfen, als ihre Felder preiszugeben, damit der Ernte verlorene werden konnte. Die Regierung griff an den letzten Mitteln, General Parker wurde zum Distrikter ernannt, der Verlagerungsanstalt wurde verlagert. Die Nationalgarde wurde einberufen und die Regierung verbandete, die es einschloffen sei, das ganze Gebiet gewaltsam zu räumen.

Hunderttausend Quadratmeilen unter Wasser

New Orleans wurde gerettet, aber die Katastrophe wuchs ins Riesenhafte. Hunderttausend Quadratmeilen waren unter Wasser, die Zahl der Obdachlosen betrug eine halbe Million. Die Stadt Alexandria wurde vollkommen zerstört und Hunderte von Heinen Oststaaten mit ihr, wo kein einziges Haus unversehrt blieb. Louisiana und ein großer Teil von Texas schienen von der Erdböhrersee beschwunden zu sein, ein neues Meer breitete sich aus, wo noch vor zwei Wochen blühende Städte standen. Lieber ein halbes Jahr lang dauerte es, die Toten nur teilweise wieder aufzumaden.

Die andere Katastrophe

Ganz anders gestaltete sich die Ausbreitung der Sintflut, aber an der Höhe viel schrecklicher war die Zahl, die am 19. November 1824 Petersburg vernichtete, — eine Ueberflutungskatastrophe, die an Wichtigkeit und an Schrecken von keinem ähnlichen Unglück überboten wurde. Petersburg zählte damals 300.000 Einwohner. Der Herbst des Jahres 1824 brachte in wechsellager Gütern mit sich, die bis Mitte November zu einem fürchterlichen Orkan steigerten. In der Nacht vom 18. zum 19. November erreichte der Sturm seinen Höhepunkt. Er brachte durch die Küsten von England und Holland, raste durch ganz Skandinavien und stürzte mit einer immer wachsenden Stärke gegen Nordost. In Schweden und Norwegen brach der Sturm über Nord Ost und drang in alle Hellen und unter Stockwerke ein. In Stockholm rief der Sturm 25 Schiffe, die auf dem Marslarke ankeren, los, zerstörte eine der größten Wäden und rief die Häuser von Dutzenden Häusern mit sich. Er rief auch die Häuser von Dutzenden Häusern mit sich. Er rief auch die Häuser von Dutzenden Häusern mit sich. Er rief auch die Häuser von Dutzenden Häusern mit sich.

Die Bevölkerung ahnungslos

In Petersburg wohnten damals viele Tausende in niedrigen Häusern und Kellergeschossen. Viele Tausende von kleinen Bäden, Handwerkerzuben und Wohnungen befanden sich in Kellern oder höchstens vier bis fünf Fuß über dem Boden. In den äußeren Teilen der Stadt, und auf den Inseln der Renna gab es fast keine Häuser, die höher gebaut waren, als einfluß. Die meisten waren aber ebenerdig. Und die Bewohner dieser Städte teilte hatten keine Ahnung davon, daß die Renna jährlich zwei Meter stieg. . .

Dom Wasser überflutet

Ganz plötzlich wurden sie vom Wasser überflutet. Auf den Straßen heute und teilweise der Orkan mit einer solchen Gewalt, daß Menschen sich in die Häuser verließen und nicht einmal das Sturmgewalt der Götter hätten. Plötzlich drang Wasser aus dem Erdboden heraus. An einer entsetzlichen kurzen Zeit waren Höfe und Straßen überflutet. Hunderte Tausende wurden in ihren Zimmern von den Fluten überflutet und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit Wachen die Flut hindern. In Hunderten stürzten die Häuser ein und fanden keine Rettung mehr. Sie ertranken wie die Mäuse. Viele retteten sich in die Nachbarhäuser, wo sie vom selben Tode überkam wurden. Der Sturm peitschte hohe Wellen durch die Straßen, in denen die Menschen mit W

Weil ein Telegramm verspätet zugestellt wurde

Der Selbstmord einer jungen Dresdnerin in Ungarn

Budapest, 9. Juni.

Zwischen dem Dresdener Großkaufmann Peter Korb und dem ungarischen Staatsfiskus schwebt ein eigenartiger Prozeß, der in Dresden eine große Zeppichfabrikation besitzt, verlangt vom ungarischen Staat eine Entschädigung von dreizehnhundert Mark mit der eigenartigen Begründung, daß durch die verspätete Zustellung eines Telegramms seine Tochter von einem angelegentlich Selbstmord nicht mehr zurückgehalten werden konnte. Der Fall hatte folgende Vorgeschichte:

Mittels Korb, ein vierzigjähriges Mädchen von auffallender Schönheit, hatte sich vor etwa einem Jahre zur Fortsetzung ihrer Studien nach Wien und später nach Budapest begeben. Aus Gründen, die noch nicht ganz aufgeklärt sind, erhielt das Mädchen von ihren Angehörigen keine Unterhaltungen. Sie war daher gezwungen, in einem Bürgerhaus von Waja eine Stelle als Kindermädchen anzunehmen. Kurzzeitig hatte sich Korb durch während des Gottesdienstes unmittelbar vor dem Altar aus einer Drogen-Blase einen Schuß ins Herz gesetzt. Sie ist kurz darauf an den Folgen ihrer Verletzungen gestorben. Die Erhebungen ergaben, daß das Mädchen in einen hohen ungarischen

Staatsbeamten verliebt war. Sie hinterließ einen Abschiedsbrief an ihre Eltern, in dem sie sagt, daß sie wegen unglücklicher Liebe aus dem Leben scheiden müsse. Der Vater des Mädchens richtete sofort nach Erhalt des Briefes an den Varrer von Waja ein Telegramm. Er bat den Geistlichen, das Mädchen an der Zusage der Tat zu hindern. Gleichzeitig teilte er in dem Telegramm mit, daß er mit dem nächsten Zuge nach Ungarn abziehe, um seine Tochter nach Hause zu bringen. Aus Gründen, die noch nicht bekannt sind, wurde jedoch das Telegramm erst mit einer mehrstündigen Verspätung zugestellt, so daß Korb zur Ausfertigung der Tat Zeit genug blieb. Als der Zeppichfabrikant in Waja eintraf, kam er gerade zurück, um seiner unglücklichen Tochter das letzte Geleit zu geben. Korb stellte fest, daß sein Telegramm bereits um 1 Uhr mittags in Waja eingetroffen war, jedoch erst um 4 Uhr, also mit einer dreistündigen Verspätung, dem Varrer zugestellt wurde. Es ergab sich nämlich, daß der Postbote sehr spät Deutsch verstand und infolgedessen auch nicht wissen konnte, daß es sich um ein Menschenleben handelte. Korb fordert übrigens außer den 3000 Mark Schadenersatz auch noch die Reisekosten und den Preis des Grabsteins zurück.

Der Mann in der Kiste

Zimmer neue Gaunertricks.

Berlin, 8. Juni.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte fand ein Prozeß statt, der nicht nur komisch, sondern auch höchst bezeichnend für die Methoden der Verbrechermittel immer neue Gaunertricks ausgedacht werden. Der Kaufmann S., dem es an Einnahmen mangelte, kam auf den Gedanken, sich bei einem Tischler für große Kisten, wie man sie zur Verpackung größerer wertvoller Güter gebraucht, anfertigen zu lassen. Drei dieser Kisten füllte er mit Steinen und Sand und in die vierte verpackte er seinen Komplizen. Diese Kiste war so hergerichtet, daß sie sich von innen öffnen ließ. Diese drei Kisten wurden nun einer größeren Expeditionsfirma übergeben. In der Kiste enthielt dann der eingeschlossene Gauner der Kiste und entsetzte von anderem Lagernden Gut die Signaturen, die er mit den Aufschreibern seiner Mitten vertraulich, und am anderen Tage ließ er sich wieder in seiner bisherigen Wohnung nieder und dem Bestimmungsorte übergeben. So erlebten die Gauner Pflaume und Tischler, doch wußte die Polizei nicht lange, denn beim Verkauf des Diebstahls wurden sie erwischt und beschlagnahmt. S. gelang und wurde in Anbetracht eines schweren Gaunertricks zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Sein Komplize erhielt sechs Wochen Gefängnis.

Der Tod im Auto

(Telegraphische Meldung.)

Dannover, 8. Juni.

Auf der Landstraße zwischen Radebeuren und Delndorf wurde der Leichnam eines in seinem ungesteuerten Auto tot aufgefunden. Er ist aufgefunden mit dem Steuerwagen gegen einen Steinhaufen gefahren und dabei verunglückt. Bei einem zweiten Anlauf fand der Sanitätsarzt Wähler aus Dammersleben den Tod. Der Strafwagen Wählers überfuhr sich infolge Mangelns eines Motors.

Ein ungetreuer Wohlfahrtsbeamter

(Telegraphische Meldung.)

Berlins (Mittel), 8. Juni.

Der beim Kreiswohlfahrtsamt in Frelang tätige Sekretär Dörmere ist unter dem Verdacht, Unterschlagungen von amtlichen Geldern begangen zu haben, verhaftet worden. Außerdem soll er sich der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben. Es handelt sich um Gelder der Kreiswohlfährtsämter.

Patentverletzung beim Banknotendruck

Ein Prozeß, der acht Jahre währt.

(Von unserer Berliner Korrespondent.)

Berlin, 8. Juni.

Der nunmehr achtjährige Kampf der Witwe eines Chemikers gegen den deutschen Reichsfiskus um Schadenersatz wegen Verletzung der jetzt ihr gehörenden Patente bei der Herstellung der deutschen Banknoten scheint endlich zu einem Abschluß zu kommen. Die verurteilt, hat das Reichsoberverwaltungsamt als vorgeschätzte Preisgabe der Patente der Klägerin angeboten, diesen Prozeß auf dem Vergleichsweg aus der Welt zu schaffen. Gegenwärtig schwören die Verhandlungen, und an zukünftiger Stelle glaubt man, daß nach Lage der Dinge unbestreitbar Schadenersatzansprüche der Klägerin (sie verlangt eine Million) unter Umständen die Verurteilung weiterer Ansprüche wenigstens zu einem ansehnlichen Teil zu betriebligen. Gleichzeitig will man an zukünftiger Stelle die in Frage kommende Erfindung künftig hin für den deutschen Patentrechtlich sichern.

Ein verhängnisvoller Fund

Sechs Monate für den „erblinden“ Finder.

Berlin, 9. Juni.

Der vierjährige Schlägler Bergmann war eines Nachts auf dem Heimwege. In einer stillen abgelegenen Straße erblickte er einen Koffer mitten auf dem Straßenrand liegend. Weit und breit war niemand zu sehen. In seiner Neugier, daß der Koffer in unrichtige Hände kommen könnte, stellte er sich hinüber und hielt treue Wache. Es kam aber niemand. Zur Sicherung des Fundes nahm er diesen nach seiner Wohnung mit. Am wollte er aber wissen, wem er den Fund zufallen müsse und öffnete den Koffer. Neben anderen Sachen war darin auch ein Geldbeutel, das auf den „erblinden“ Finder zu verfallen war. Er fand sich in Geldbörsevergleichen und glaubte, sich mit Hilfe einiger Wähler aus dem Heft helfen zu können. So schickte dieser Angeklagte vor Gericht, vor dem er sich wegen Fundunterbrechung, Unterschlagung und Betruges zu verantworten hatte, in welcher harnloser Weise er in die Wägen des Gesetzes verurteilt worden sei. Bergmann hatte die Geldblätter mit Unterschlagung eines Großhändlers, bei dem er geschäftlich tätig war, verlesen und in dessen Namen Schmeine gefaßt, für die er sich den Betrag in dem Geschäft aufschreiben ließ. Als die Ver-

käufer die Schecks bei der Bank in Zahlung gaben, stellte sich heraus, daß auf den unterschiedlichen Namen gar kein Kontokorrent vorhanden war. Die der Angeklagte zu dem Koffer gefunden ist, konnte vor Gericht nicht ganz aufgeklärt werden. Der Koffer ist auf der Fahrt vom Zeppelin Bahnhof nach dem Weiden abgehenden, entweder ist er aus dem Auto herausgefallen oder wurde nicht aus dem Auto beim Aussteigen des Gepäcks gehoben worden. Das Schöffengericht verurteilte Bergmann zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten Gefängnis. Mit der Strafe war der Angeklagte durchaus zufrieden, denn er nahm das Urteil gleich an.

Reichspräsident von Hindenburg

Schützenkönig

Schwefeln, 9. Juni.

Auf den für den Reichspräsidenten bei dem diesjährigen Schützenfesten abgeordneten Ehrenfesten entfiel die Schützenkönig, so daß der Reichspräsident Schützenkönig der Schweißener Schützenliga wurde. Auf ein entsprechendes Telegramm erhielt die Schützenliga die Nachricht, daß der Reichspräsident die ihm angetragene Ehrenmitgliedschaft angenommen habe.

Elf „Blinde Passagiere“

London, 9. Juni.

Nach Meldungen aus Cardiff sind auf dem dort eingetroffenen Dampfer „Antonio“ elf „Blinde Passagiere“ festgenommen worden, die sich während der Schiffahrt des Dampfers in der Kiste in Rettungsbooten und Kisten versteckt hatten. Erst nachdem das Schiff bereits zwei Tage unterwegs war, wurden die elf Mann aufgefunden. Ähnlich war dabei, daß keiner von der Anwesenheit der anderen etwas wußte und über des anderen Ergehenen nichts erfuhr.

Ein ganzes Dorf ausgeplündert

(Telegraphische Meldung.)

Dulau, 9. Juni.

Das in der Nähe von Potsdam gelegene Dorf Prischaren war in einer der letzten Nächte der Schaulage eines großen Raubüberfalls. Um elf Uhr nachts erschien in dem Dorfe eine Räuberbande, etwa 12 Mann stark, die bis in die Jahre hinauf zu sein. Sie erzwangen auf die Schiffe festgesetzte Geschütze der Dörfer, die sich in der Nähe von Prischaren befanden. Inzwischen erschien eine zweite Gruppe von Räubern, die unter dem Schutze des Gewehrfeuers der ersten Bande die leeren Häuser ausplünderte, aus den Ställen die Pferde, die Wagen und das gesamte Vieh heraustrieb und die Wagen mit dem Vieh beluden. Nach einer Stunde zog die zweite Räuberbande reich beladen wieder ab, wobei sie von der ersten Bande durch Gewehrfeuer von den Bauern gebotet wurde. Die Bande hat auf dieselbe Weise schon andere Dörfer in der Umgebung von Potsdam ausgeplündert und ausgespart. Der Anführer der Bande soll ein Deutscher sein, der aus dem Württemberg in Potsdam entwichen ist.

Wolfsplage in Serbien

Belgrad, 9. Juni.

Wie aus Semlin gemeldet wird, hat die Wolfsplage in Mittelserbien wieder stark zugenommen. Die Hundstöße richten in den Schaf- und Rinderheerden großen Schaden an. Mächtig gingen zwei Wölber aus dem Gebirge den Wolfspuren nach und fanden in einer Waldschänke ein junges Lamm; die Tiere wurden sofort getötet. Vor einigen Tagen trieb der Förster des Klosters Doon auf eine Wolfsplage und fand darin sieben Lämmer. Er nahm sie mit sich und ließ sie in die Jagungspforte an. Jene Tiere, die Wasser tranken, wurden am Leben gelassen, die anderen wurden als Blutrünstig erpfunden. So konnten nur zwei Wölber ihr Leben retten; sie wurden aufgefunden und dann getötet.

* Eisenach, 9. Juni.

Das Wiedereinsetzungsverfahren gegen den vor vier Jahren wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilten Maurers Johannes Leifer aus Bremen in der Höhe endete am Freitag nach dreitägiger Verhandlung des Eisenacher Schöffengericht mit der Freisprechung des Angeklagten.

Privat-Autofahrten

für Stadt und über Land, mit großen und kleinen Wagen offen und geschlossen. Fernruf 23713.

Nähmaschinen, Fahrräder, Sprechapparate.

Platten in großer Auswahl. Großes Lager in Eisenwaren. Gustav Lerche, Halle (S.), Kl. Ulrichstr. 23

Bedeutend. Orient-Topfchen-Engrosware verkauft wegen dringender Anschaffung von Sammeln um kurze Zeit zu jedem Stück außerordentlich billiger. sehr wertvoll, herrlich schön, grobe, echte.

Perser-Topfchen, sowie Verbindungsstücke, in großer Auswahl unter 2. 25 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kirchenvorparung.

Montag, den 12. Juni, nach 3 Uhr soll der diesjährige Kirchenvorparung der Plantagen und Wägen des Ritterguts in Göttern a. U. öffentlich meistbietend im Zettelnversteigerungs-Gebäude durchgeführt werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Die Rittergutsverwaltung.

Lichtbilder-Vortrag

„Die deutsche Automobilindustrie ihre volkswirtschaftliche, technische und sportliche Bedeutung.“

Am Mittwoch, den 13. Juni, abends 8 1/2 Uhr spricht im „Neumarkt-Schützenhaus“ in Halle a. S. Schriftsteller Wilhelm Conrad Gomol.

Der Eintritt ist frei!

Im Hinblick auf die außerordentliche Bedeutung des Themas wird um zahlreichen Besuch gebeten!

Thüringer Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure. Reichsverband der Automobilindustrie E. V. Berlin.

Reisen dienen der Erholung,



daher sollen auch die Vorbereitungen rechtzeitig und in Ruhe getroffen werden. Auch die Garderobe muß in Stand gesetzt werden, d. h. sie muß gereinigt, gebügelt und eventl. aufgefärbt werden. Bedienen Sie sich hierbei unserer erfahrungreichen

Firma,

wir garantieren für sorgfältige Erledigung.

Verenigte Färbereien und Wäschereien

Mauersberger, Galgenberg Union, Giesert & m. b. H.

Freie Abholung und Zustellung

Fernruf 22923, 26595.

Achten Sie auf unsere 23 Läden

mit diesem Zeichen.

